

4 Wochen in Villers-Semeuse, Frankreich

Am 10.11.2024 ging es für mich los. (Frau Wackermann begleitete mich auf meiner Fahrt nach Villers-Semeuse und blieb ein paar Tage dort, um am Collège zu arbeiten.) Um 12:00 Uhr trafen Frau Wackermann und ich uns am Kölner Hauptbahnhof und nach 4 Stunden im TGV, 2 Stunden Aufenthalt in Paris und einer anschließenden Zugfahrt nach Charleville-Mézières waren wir da. Meine Gastschwester Eloïse und ihre Familie warteten schon auf mich. Während Frau Wackermann zu ihrem Hotel gefahren war, ging es für mich mit meiner Familie nach Hause. Nach einer kurzen Roomtour und einigen Crêpes war ich froh, als ich in mein Bett fiel und einschlief.

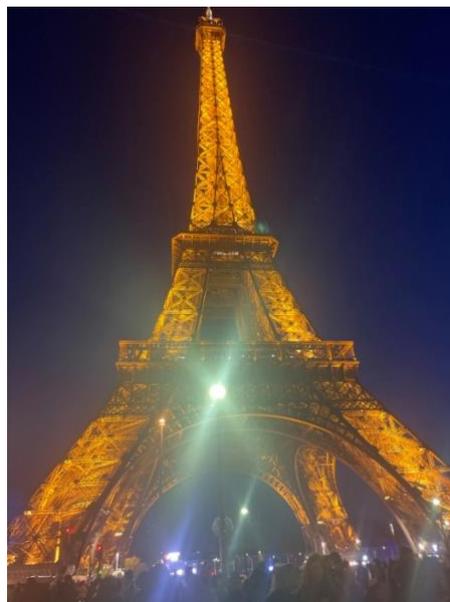
Montag, der 11. November ist bei den Franzosen immer ein Feiertag, an dem der Waffenstillstand des 1. Weltkrieges gefeiert wird. Dadurch mussten wir an meinem ersten Tag in Villers-Semeuse nicht zur Schule. Das war ideal für mich, um die Familie noch ein bisschen genauer kennenlernen zu können, und das habe ich auch. Wir besuchten zunächst eine Feier zu Ehren der Gefallenen des 1. Weltkrieges und verbrachten den restlichen Tag zuhause. Nach zahlreichen Spielen, die wir spielten, war der Tag auch schon vorbei.

Die ersten Tage, in der ich die Schule besuchte, waren anstrengend und lang. Aufstehen, Schule, Abendessen, Hausaufgaben, schlafen. Vier Mal die Woche bis 16:15 Uhr Schule, mittwochs jedoch nur bis 12:15 Uhr Unterricht. In der Schule gilt: Kein Handy, kein Toilettengang während des Unterrichts, bestimmte Zeiten in der Pause für den Gang zur Toilette und den Schülerschein vorzeigen, um aufs Schulgelände zu dürfen. Die Unterrichtsstunden dauern jeweils 55 Minuten und man hat 10- und 25-Minuten-Pausen. Je nach Stundenplan ist die Mittagspause 1 Stunde lang oder auch kürzer. Auch wenn die Schule in Frankreich sehr viel strenger organisiert ist als bei uns - (ich hätte selber nie gedacht, dass ich das sagen würde): man gewöhnt sich daran.

An den ersten Tagen war es etwas unangenehm, neu in der Klasse zu sein, aber die meisten Mitschüler*innen waren sehr interessiert an mir und gaben mir auch die Möglichkeit, sie besser kennenzulernen, und dies gelang mir recht schnell. Nach den ersten Tagen verstand ich mich schon richtig gut mit meinen französischen Mitschüler*innen, und besonders mit meiner Gastschwester, die wirklich sehr nett zu mir war. Mein Französisch konnte ich im Laufe meines Aufenthalts in Frankreich deutlich verbessern. Besonders viel Spaß hat mir der Deutschunterricht bei Mme Charles gemacht.



Da mittwochs der Unterricht mittags endet, kann man an diesen Nachmittagen Aktivitäten planen. An einem Mittwoch waren wir auf der Geburtstagsfeier einer Klassenkameradin und am Wochenende feierten wir den Geburtstag von Eloïses kleiner Schwester. Am Mittwoch darauf gingen wir klettern und hatten ebenfalls sehr viel Spaß. Am letzten Wochenende, an dem ich in Frankreich war, fuhr meine Gastfamilie mit mir nach Paris. Wir besichtigten Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm, das Wachsfigurenkabinett Madame Tussaud, die Notre-Dame, den Arc de Triomphe und die Champs-Élysées. Wir machten eine Bootsfahrt auf der Seine und hatten eine Menge Spaß. Das Ergebnis: viele, schöne Bilder und tolle Eindrücke aus Paris.



An dem darauffolgenden Mittwoch besuchten wir einen Weihnachtsmarkt in Reims. Auch alle weiteren gemeinsamen Aktivitäten und Unternehmungen haben mir sehr gefallen, und sei es auch nur, sich zu unterhalten oder einfach zusammen zu Musik zu tanzen. Es war eine super tolle Zeit!

Die darauffolgenden Tage gingen nahtlos und schnell ineinander über und dann hieß es auch schon Abschied nehmen. Nach einigen Umarmungen und einem *bisous* links und einem *bisous* rechts fuhr ich gemeinsam mit meinen Eltern, die mich abholen kamen, wieder nach Hause.

Insgesamt kann ich nur sagen, dass es sich echt gelohnt hat. Ich habe viele Erfahrungen und Eindrücke gesammelt, neue Freunde gefunden und mein Französisch verbessert. Ich bedanke mich noch einmal bei Frau Wackermann, die alles mit meinen Eltern geplant hat, bei den französischen Lehrerinnen, aber auch bei meiner tollen Gastfamilie, bei der ich mich wie zu Hause fühlen konnte. Es war eine sehr schöne Zeit und ich kann wirklich nur allen empfehlen, einen solchen Auslandsaufenthalt zu wagen.

Anna Martinet



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.